

KSTA, 190917



Die Vorstandsmitglieder Walter Kluth (v.l.) und Ahmet Altinova im Gespräch zur Vereinsarbeit der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul mit Kabarettist Jürgen Becker. Foto: Peter Rakoczy

# Die große Kraft der Kabarettisten

**BÜRGERZENTRUM** Liebevoll satirisch 20 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Köln und Istanbul gefeiert

VON ESRA LAUBACH

**Ehrenfeld.** „Verliere nie den Kontakt zu Menschen, die nicht deiner Meinung sind“, kommentiert Jürgen Becker die Escht Kabarett-Veranstaltung zum Anlass der 20-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Köln und Istanbul im Bürgerzentrum Ehrenfeld. Das war ei-

„Wenn man in der Türkei Arbeit suchte, dann kaufte man eine Flasche Raki, ging mit ihr zu Onkel Mustafa, dann hattest du eine Arbeit. In Deutschland ziehst du eine Nummer und wartest erstmal

Serhat Dogan

ne der ernsteren Aussagen an diesem Abend. Meist ging es humorvoll zu. Trotz der aktuellen Zerwürfnisse zwischen der Türkei und Deutschland scheint die kabarettistische Bühne ausgezeichnet dazu geeignet, um die Kluft zu überwinden. Das findet auch Anja

Blöcher aus Müngersdorf. „Diese Veranstaltung ist mindestens angemessen, um dem Ganzen den politischen Ernst zu nehmen. Es werden die üblichen Themen angesprochen, aber einmal anders aufgearbeitet – authentisch und witzig.“ Durch humoristische Kunst scheint sich Unausgesprochenes besser ausdrücken zu lassen. So vermag es auch der Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul e.V., Walter Kluth, zu sehen. Er ist froh, dass zu Jubiläumsveranstaltungen auch ein „Escht Kabarett“-Abend gehört.

Kluth war von Anfang an Mitglied des Vereins. Es sei sein persönlicher Beitrag zur Völkerverständigung. Und die habe in den vergangenen 20 Jahren gut funktioniert. Allerdings sei die Vereinsarbeit schwerer geworden. Eine Schulpartnerschaft zwischen einem Kölner Berufskolleg und dem Kartal Anadolu Lisesi Istanbul wurde auf einen einseitigen Transfer reduziert, sodass nur noch Schüler aus Istanbul nach Köln kommen können, aber keine Kölner Schüler mehr nach Istanbul

fahren. Eine kulturelle Studienreise nach Istanbul könne nicht mehr durchgeführt werden, weil man diese Verantwortung als Verein nicht mehr tragen könne. Und es gebe weniger Zulauf. Allerdings hat der Verein bislang nur ein Mitglied aus politischen Gründen verloren.

Zu Beginn des Abends hatte „Escht Kabarett“-Veranstalter Christian Bechmann zur Einstimmung Karikaturen, Zeitungsausschnitte und andere Bilder gezeigt, die ein klares politisches Statement durch Humor, Zynismus und Sarkasmus ausgedrückt haben. Dass wegen der angespannten Lage doch eine nachdenkliche Atmosphäre im Bürgerzentrum herrschte, fiel auch dem Comedian Fatih Cevikkollu auf, der umso mehr für die Kraft des Kabarettis warb. Sein Kollege Serhat Dogan berichtete von seinen ersten Erfahrungen in Deutschland: „Wenn man in der Türkei Arbeit suchte, dann kaufte man eine Flasche Raki, ging mit ihr zu Onkel Mustafa, dann hattest du eine Arbeit. In Deutschland ziehst du eine Nummer und wartest erstmal.“